



KONZEPTION

Katholischer Kindergarten St. Lantpert

Inhalt

1.	Vorwort des Trägers	2
2.	Unser Kindergarten	3
2.1	Organisation	4
2.2	Personal	5
2.3	Leitgedanke	5
2.4	Pädagogische Arbeit	6
2.4.1	Stellenwert der Erziehung in unserer Einrichtung	6
2.4.2	Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiterinnen	6
2.4.3	Förderung der Basiskompetenzen	6
2.5	Beschwerdemanagement für Kinder	6
3.	Bildungs- und Erziehungsbereiche	7
3.1	Ethnische- und religiöse Erziehung	7
3.2	Sprachliche Bildung und Förderung	7
3.3	Mathematisch- naturwissenschaftlicher Bereich und Technik	7
3.4	Umweltbildung und -erziehung	7
3.5	Kreative und kulturelle Bildung	8
3.6	Musikalische Erziehung	8
3.7	Bewegungserziehung	8
3.8	Gesundheitserziehung	8
4.	Themenübergreifende Bereiche unserer Kindergartenarbeit	9
4.1	Übergänge (Transitionen)	9
4.2	Gruppenstruktur	9
4.3	Pädagogische Angebote	10
4.4	Feste und Feiern	11
4.5	Elternarbeit	11
4.5.1	Beschwerdemanagement für Eltern	11a
5.	Team	12
5.1	Teamverständnis	12
5.2	Fort- und Weiterbildung	12
6.	Träger	13
7.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	13
7.1	Beschwerdemanagement für Netzwerkpartner	13a
8.	Öffentlichkeitsarbeit	14
9.	Qualitätssicherung	14
10.	Kinderschutz	15
11.	Nachwort des Teams	17

1. Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet und ich heiße Sie und Ihre Familie sehr herzlich willkommen.

Für die Arbeit in unserer Einrichtung gilt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Bay-Ki-BiG) mit der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) und die anderen einschlägigen rechtlichen Bestimmungen, sowie die folgende Satzung und unsere Konzeption in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Mit dem Angebot unserer Einrichtung gibt die katholische Kirche eine Antwort auf die vielfältigen Lebenssituationen von Familien. Wir wollen Sie als Familie im Rahmen unserer Möglichkeiten in Ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil der Pfarrgemeinde, ein Ort der Begegnung, der das Leben unserer Gemeinde widerspiegelt. Indem Ihre Kinder am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen erfahren sie, dass sie Mitglied dieser Gemeinschaft sind. Grundsätzlich sind wir als katholische Einrichtung offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und Nationalitäten, somit respektieren wir die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Von Ihrer Seite erwarten wir die gleiche Offenheit gegenüber unserer katholischen Ausrichtung.

Im Zentrum einer katholischen Kindertageseinrichtung steht der Mensch als Person mit seiner unverlierbaren, von Gott geschenkten Würde. Diese Würde ist nicht abhängig von der persönlichen Entwicklung eines Kindes. Mit der unbedingten Annahme ihres Kindes schaffen die Mitarbeiter/innen vertrauensvolle Beziehungen, die durch wertschätzende Interaktionen gekennzeichnet sind. Diese Art von Beziehung bietet Sicherheit und ermutigt ihr Kind, in Freiheit und Verantwortung zu handeln.

Damit wir diese Anliegen für Ihr Kind möglichst gut umsetzen können ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von grundlegender Bedeutung. Wenn Sie Anregungen und konstruktive Kritik einbringen wollen, finden Sie in den Erzieher/innen und in der Kindergartenleitung jederzeit Ansprechpartner.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine segensreiche Zeit mit vielen guten Erfahrungen in unserer Einrichtung der Erzdiözese München und Freising, Kita-Regionalverbund Freising.

Freising, den 1. Januar 2014



Miriam Strobl

Regionalleitung, Kita – Regionalverbund Freising

2. Unser Kindergarten

Kath. Kindergarten St. Lantpert
Pfarrer-Franz-Weg 2 • 85356 Freising-Lerchenfeld
Telefon: 08161/141912 • Fax: 08161/ 141918
E-Mail: Pfarrer-Franz-Weg.Freising@kita.ebmuc.de
<http://www.stlantpertsfreising.de/kiga2.html>

Der Kindergarten St. Lantpert am Pfarrer-Franz-Weg hat seinen Namen vom heiligen Lantpert, dem Schutzpatron der Pfarrei, der einer Überlieferung nach vor über 1000 Jahren auf dem Domberg wirkte und durch das „Nebelwunder“ erreichte, dass die Hunnen Freising und den Domberg nicht erkannten und auf ihrem Kriegszug durch Bayern an unserer Heimatstadt vorbeizogen.

Der Kindergarten ist eine von vier Einrichtungen in der Pfarrei und gehört zum Regionalverbund Freising der Erzdiözese München und Freising.

Der zweigruppige Kindergarten liegt mitten in Lerchenfeld neben dem Pfarrheim St Lantpert in einem Wohngebiet, das in den letzten 20 Jahren sehr stark gewachsen ist und in dem sämtliche soziale Schichten vertreten sind.

1972 wurde der Kindergarten auf Initiative des damaligen Stadtpfarrer Franz-Xaver Huber in Fertigbauweise errichtet und 2004 generalsaniert.

Der Kindergarten verfügt über ein großes Außengelände, das wir uns mit dem Kindergarten St. Lantpert an der Kepserstraße und dem Hort im Erwin-Geßl-Haus teilen.



2.1 Organisation

Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von Mo. - Do. von 07.30 - 16.00 Uhr und am Freitag von 07.30 - 15.00 Uhr geöffnet. Es besteht die Möglichkeit, die Frühöffnung ab 07.00 im benachbarten Haus für Kinder St. Lantpert an der Kepserstraße in Anspruch zu nehmen.

Gebühren

Die Kindergartengebühren orientieren sich an den Gebühren der Stadt Freising und werden immer aktuell mitgeteilt. Der monatliche Beitrag beinhaltet das Spiel- und Getränkegeld.

Zusätzliche Kosten

- Vorschulmaterial 8 Euro (im letzten Kindergartenjahr)
- Kopierkosten
- Beitrag für Hygieneartikel und Waschmittel
- Für Ausflüge und Exkursionen fallen zusätzliche Kosten an

Ferien

Die Ferienordnung für das laufende Kindergartenjahr erhalten sie jeweils im Herbst.

Der Kindergarten ist geschlossen:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- am Rosenmontag und Faschingsdienstag
- am Betriebsausflug des Personals
- mindestens 3 Wochen im August
- an 2-4 Fortbildungstagen im Jahr

Weitere Schließtage werden Ihnen zeitnah mitgeteilt.

In den Schulferien bieten wir einen Feriendienst an. Der Bedarf dafür wird frühzeitig abgefragt.

2.2 Personal

Derzeit besteht unser Team aus fünf pädagogischen Mitarbeiterinnen. Bei personellen Engpässen unterstützt uns eine Springkraft des Regionalverbundes sowie eine Kinderpflegerin. Wir bilden Praktikanten aller Schularten aus. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügen über eine qualifizierte und fundierte Ausbildung, die durch Fortbildung ständig optimiert wird

2.3 Leitgedanke

Wir sind eine Einrichtung der Erzdiözese München und Freising und orientieren unsere pädagogische Arbeit an christlichen Grundwerten. Religiöse Bildung und Erziehung sind feste Bestandteile des Bildungsangebotes. Im Einklang mit dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) liegt unserer pädagogischen Arbeit die Förderung der Basiskompetenzen und das Lernen durch Zusammenarbeit und soziale Interaktion (Ko-Konstruktion) zugrunde.

Wir bekennen uns klar zu unserem katholischen Profil, legen aber auch Wert auf religionsensible Erziehung und die Achtung der Pluralität in unserem Kindergarten.

Oberstes Gebot ist der Respekt vor dem Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Wir nehmen unseren Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII (Schutz vor „Fremden oder Familie“) sehr ernst und sehen hier Prävention als Grundprinzip pädagogischen Handelns.

Wir möchten die Leser und Leserinnen dieser Konzeption an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der Text bei Verwendung der männlichen und weiblichen Bezeichnung (Mitarbeiter und Mitarbeiterin) schwer lesbar ist und wir daher, da in unserer Kita nur Frauen tätig sind, grundsätzlich die weibliche Form verwenden.

2.4 Pädagogische Arbeit

2.4.1 Stellenwert der Erziehung in unserer Einrichtung

- wir sind eine familienergänzende Einrichtung mit eigenem pädagogischem Profil
- wir bieten Voraussetzungen für vielfältiges Lernen
- wir geben die Möglichkeit zum „sozialen Lernen“ und zur Teilhabe und Mitbestimmung (Partizipation), dabei nehmen wir auch Beschwerden der Kinder ernst und versuchen gemeinsam mit ihnen Lösungen zu finden
- wir legen Wert auf intensive Schulvorbereitung und Sprachförderung
- wir achten auf die Vermittlung christlicher Grundwerte und gesellschaftlicher Normen
- wir wollen, dass sich die Kinder im Kindergarten „zu Hause“ und sicher fühlen

2.4.2 Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiterinnen

- unser Ziel ist das Vertrauen der Kinder
- wir achten die Persönlichkeit des Kindes
- wir unterstützen Entwicklungs- und Lernprozesse
- wir sind Vermittler zwischen Kind und Eltern
- unsere Arbeit ist eine Ergänzung von eigener Persönlichkeit und Professionalität
- wir haben Vorbildfunktion in unserem Handeln
- wir orientieren uns an Werten und Standards katholischer Kitas

2.4.3 Förderung der Basiskompetenzen

Oberstes Ziel:

Kinder lernen mit Freude das Lernen und werden dabei von den Erzieherinnen unterstützt. Sie sollen lernen lösungsorientiert zu agieren.

Unser Ziel ist, dass Kinder auch unter ungünstigen Voraussetzungen (z.B. Scheidung, Krankheit, Armut) gestärkt ins Leben gehen (Resilienz).

Wir unterstützen das Bewältigen von Veränderungen im Leben des Kindes (Hilfestellung bei Transitionen, z.B. Schuleintritt).

2.5 Beschwerdemanagement für Kinder

Das Beschwerdeverfahren in unserer Einrichtung ist fest verankert und nimmt die Anliegen der Kinder in den Blick, greift Unzufriedenheit auf und macht sie zum Aushandlungsprozess zwischen den Kindern und uns Erwachsenen. Dabei ist es wichtig, dass das gesamte päd. Personal eine partizipatorische Grundhaltung hat und den Kindern das verbindliche Recht zugestanden wird, ihre Meinungen zu äußern, Anliegen und Beschwerden anzubringen und vertreten zu können.

Wir räumen den Kindern Rechte in unserer Einrichtung ein, die sie, im Rahmen des täglichen Ablaufes und hinsichtlich ihres eigenen Entwicklungsstandes, durchsetzen und einfordern können. Grundlage hierfür ist die Partizipation, die Mitbeteiligung der Kinder an den sie betreffenden Interessen und Lebenswelten.

Partizipation, was ist das?

Definition Partizipation: „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995,14)

Partizipation ermöglicht:

- Das Einbeziehen, beziehungsweise das Teilhaben lassen der Kinder in Entscheidungen
- Zu lernen, eigene Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und auszudrücken
- Sich in gemeinsame Entscheidungsprozesse einbringen zu können
- Beschwerden angstfrei äußern zu können
- Die Fähigkeit, andere Meinungen zu akzeptieren und sich in eine andere Person hineinzusetzen
- Das Zutrauen, schwierige Situationen bewältigen zu können
- Die Fähigkeit, gemeinsam Lösungen zu finden
- Sich bei anderen Hilfe und Unterstützung zu holen
- Interesse zu wecken für neue Themen
- Ein „aufeinander“ hören und sich ausreden lassen
- Sich zu trauen, Probleme anzusprechen
- Strategien zu entwickeln, um gemeinsam Probleme zu lösen
- Ein Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten

Wie setzen wir das um?

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit Ideen, Wünschen und ihren Bedürfnissen im Alltag einzubringen und damit das Gruppengeschehen zu beeinflussen. Dies geschieht unter anderem im Morgenkreis oder im Freispiel, wenn die Kinder ihr Spiel, ihre Spielkameraden oder die Ecke selbst wählen. Besonders im Rollenspiel leben die Kinder ihr Bedürfnis „mal etwas bestimmen zu dürfen“ verstärkt aus. Dies drücken die Kinder oftmals mit den Worten aus: „Ich bin aber hier der Bestimmer“.

Auch in anderen alltäglichen Situationen treffen die Kinder Entscheidungen, so z. B.

- Bei der gleitenden Brotzeit, wenn sie festlegen wann, was und wie viel sie essen möchten
- In der Turnstunde, wenn die Kinder gefragt werden, mit welchem Material sie turnen möchten
- Im Stuhlkreis, wenn die Kinder sich aktiv in Entscheidungen einbringen
- über demokratische Abstimmungen, wie wir den Tag weiter gestalten wollen
- wenn Regeln in der Gruppe angesprochen, reflektiert und neu ausgehandelt werden

Eine zusätzliche Gelegenheit, die Kinder in Entscheidungen mit einzubeziehen, haben wir durch das Einführen der Kinderkonferenzen geschaffen.

- In den einzelnen Gruppen werden immer freitags Anliegen, Ideen, Beschwerden oder Wünsche der Kinder an-/besprochen.
- Monatlich halten wir eine große Kinderkonferenz mit allen Kindern, Leitung und päd. Personal ab, in der Themen besprochen werden, die alle Kinder im Haus betreffen.

Kinderkonferenz im Allgemeinen heißt:

- Kinder mitsprechen und mitüberlegen lassen
- sie zu beteiligen
- sich auf einen Veränderungsprozess einzulassen und zu begeben
- konkrete Situationen zu verstehen, zu besprechen und zu gestalten
- zusammen zu planen und zu phantasieren
- zu erzählen und zu philosophieren
- Unmut und Freude auszudrücken
- gemeinsames aushandeln von Ideen und Vorhaben
- Grenzen von sich und anderen zu erfahren
- Verantwortung und Engagement für einander zu entwickeln

Wie laufen unsere Kinderkonferenzen ab?

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu jeder Zeit ein rundes, buntes Konferenzpapier bei einer Erzieherin zu holen, um das jeweilige Anliegen für die nächste Kinderkonferenz bildlich festzuhalten. Die Erzieherin schreibt das Anliegen des Kindes darunter und es wird an unsere Konferenzwand mit einem Magneten befestigt.

Konferenz Tag:

Wenn sich alle Kinder im Kreis versammelt haben, beginnt die Konferenz mit einem speziellen Ritual. Ein Kind lässt am Anfang ein festgelegtes Signal (z.B. Klangschale, Triangel) erklingen und die Konferenzzeit wird mit einer Sanduhr oder Uhr festgelegt. Die Kinderkonferenz dauert eine halbe Stunde.

Befinden sich an der „Konferenzwand“ runde, bunte Zettel mit dem Anliegen der jeweiligen Kinder, dann werden diese zum Thema der Kinderkonferenz. Wenn es keine Zettel gibt, werden die Kinder gefragt, ob es etwas gibt, das sie ansprechen möchten oder es werden auch einmal Themen wie z. B.: Was wollen wir an Erntedank backen? Welche Laterne möchtet ihr zu St. Martin basteln? Oder möchtet ihr keine neue basteln und eure alte mitbringen? Wie lösen wir das Fahrzeugproblem im Garten? Jedes Kind hat dabei die Möglichkeit, seine Meinung in Ruhe zu äußern.

Danach sammeln die Kinder Ideen und Vorschläge für das aktuelle Thema. Diese Vorschläge werden mit Bildern festgehalten. Zuletzt werden die Bilder mit entsprechenden Gegenständen zusammen in die Mitte des Kreises gelegt. Nun kann jedes Kind durch Handzeichen oder dem legen eines Muggelsteins seine Abstimmung tätigen. Im Anschluss wird das Resultat ermittelt und allen Beteiligten der Konferenz mitgeteilt. Alle Ergebnisse werden verbindlich in einem Konferenzbuch dokumentiert und zur Transparenz auch im Wochenplan den Eltern dargestellt.

Nach Ablauf der Zeit wird durch das akustische Signal des Kindes, das anfangs bestimmt wurde, die Konferenz beendet. Ist ein Entscheidungsprozess noch nicht abgeschlossen, wird dieser beim nächsten Zusammentreffen fortgeführt.

Was bedeutet so eine Kinderkonferenz für die Kinder?

- Die Gesprächsrunden (Stuhlkreis, Konferenz) bieten den Kindern verschiedene Lernmöglichkeiten, z.B. sich sprachlich und grammatikalisch richtig auszudrücken.
- Ferner erfahren sie wichtige Kommunikationsregeln („ich muss warten bis ich dran bin... ich muss dem anderen zuhören und ihn aussprechen lassen“!)

Was bedeutet so eine Kinderkonferenz für uns?

- Die eigene innere Haltung zu überdenken
- Den Kindern aktiv zuzuhören und sie ernst zu nehmen
- Ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche zu erkennen
- Neutral und sachlich zu bleiben
- Geduldig zu sein und eigene Ideen und Vorstellungen zurückzunehmen
- Die Entscheidungen der Kinder mitzutragen
- **Gemeinsam** Lösungen zu finden

So bietet der Alltag in unserer Kita viele Möglichkeiten von gelebter Partizipation. Alle am Prozess Beteiligten beschreiten gemeinsam einen interessanten und spannenden Weg, der zudem auch noch Spaß macht, ihn zu gehen.

3. Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.1 Ethnische- und religiöse Erziehung

Unser Ziel ist der Aufbau von Wertvorstellungen und Werthaltungen. Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung religiöser Grundwerte und christlicher Feste. Dabei achten wir die Menschenrechte und andere Religionen (religionssensible Erziehung).

3.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Dieser Bereich ist uns besonders wichtig, denn Sprache ist die Voraussetzung für die positive Entwicklung anderer Kompetenzen. Wir sind Sprachvorbild für die Kinder. Die Wertschätzung der Familiensprache ist selbstverständlich und wir achten auch auf unsere bayrische Sprachkultur. Ebenso wie regelmäßige Erzählkreise oder die dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung sind Literaturprojekte in Kleingruppen ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Sprache als Schlüssel zur Konfliktbewältigung ist ein ständiges Instrument unserer Erziehungsarbeit

3.3 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich und Technik

Der Kindergarten trägt mit seinen Angeboten der vorhandenen Neugier und dem natürlichen Forschungs- und Entdeckungsdrang der Kinder Rechnung. Zu diesen Angeboten gehört z.B. sinnliches Erfahren geometrischer Formen und Zahlen durch entsprechendes Material, aber auch Arbeitsblätter, Experimente und die Beobachtung von Naturvorgängen z.B. bei Exkursionen.

3.4 Umweltbildung und -erziehung

Dieser Bereich wird im täglichen Handeln wie z.B. Mülltrennung, Wasser sparen oder auch Basteln mit „wertlosem“ Material gelebt. Der Schutz unserer Umwelt sollte zu einer Lebenseinstellung werden. Aktivitäten im jahreszeitlichen Ablauf, Waldtage, Isarauenwanderungen, Naturbeobachtungen und Nachtwanderungen mit den „Großen“ machen sensibel für die Natur. Auch auf Veränderungen unserer Umwelt (z.B. durch den Flughafen) wird in kindgerechter Art und Weise aufmerksam gemacht.

3.5 Kreative und kulturelle Bildung

Ausgangspunkt für diesen Bereich sind die fünf Sinne. Wir geben den Kindern Freiraum für den spielerischen und experimentierenden Umgang mit Ideen und Materialien. Durch altersgemäße pädagogische Angebote werden Grob- und Feinmotorik gefördert (z.B. Schneiden, Reißen, Malen mit Fingerfarben)

Bei kreativer Projektarbeit werden basierend auf der von uns angestrebten ganzheitlichen Bildung und Erziehung auch alle anderen Bildungsbereiche mit einbezogen. So ist der kreative Bereich z.B. mit dem kulturellen Bereich verbunden. Museumsbesuche, Kennenlernen unserer Stadt und ihrer Geschichte (z.B. Domberg), Theater- und Konzertbesuche bereichern den Kindergartenalltag.

3.6 Musikalische Erziehung

Freude an Musik ist angeboren und auch der Bereich Musik ist eng verzahnt mit den anderen Bildungsbereichen. So wird z.B. die Sprachentwicklung gefördert (Rhythmusgefühl) und das gemeinsame Singen ist Baustein für ein positives Sozialverhalten. Die Kinder lernen den Umgang mit dem Orff-Instrumentarium und dürfen auch eigene Instrumente ausprobieren. Unser musikalisches Angebot wird durch Kurse des Musikpädagogen Norbert Huber aus der Pfarrei (freiwillige Teilnahme am Nachmittag) erweitert.

3.7 Bewegungserziehung

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis. Der bereits bei Kindern verbreiteten Bewegungsarmut wirken wir durch regelmäßigen Sport entgegen. Die Entwicklung eines gesunden Körpergefühls und Körperbewusstseins sowie das Erlangen grob- und feinmotorischer Geschicklichkeit stärkt die gesamte Entwicklung. Bewegungsangebote sowie der tägliche Aufenthalt im Garten haben einen festen Platz im pädagogischen Tagesangebot (z.B. Bewegungslieder und -spiele, Spaziergänge in die Isarauen und in den Wald, Beteiligung an der Sparkassen-Knaxiade).

3.8 Gesundheitserziehung

Bei der Gesundheitserziehung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Im Sinne der Prävention machen wir die Kinder mit Hygienemaßnahmen vertraut (Händewaschen, Nase putzen, Hygiene auf der Toilette). Zur Prävention gehört auch vorbeugender Sonnenschutz.

Alle Mitarbeiterinnen haben eine Ersthelferausbildung. Wir weisen auf die Bedeutung von Vorsorgeuntersuchungen hin und bieten Eltern und dem Kinderarzt unsere Mitarbeit in Form eines Beobachtungsbogens an. Auch achten wir auf gesunde Ernährung und leisten Eltern dazu Hilfestellung (z.B. praktische Tipps, Elternabend). Wir kaufen mit den Kindern gesunde Lebensmittel und bereiten gemeinsam ein gesundes Frühstück zu.

Ebenso verhält es sich bei der Zahnpflege. Mit den Kindern besuchen wir eine Zahnarztpraxis und das Klinikum und die Zahnärztin besucht uns im Kindergarten. Das Kind soll sich im eigenen Körper wohlfühlen und auch mit seiner Sexualität unbelastet umgehen. Bei der Abgabe von Medikamenten und beim Infektionsschutz halten wir uns an gesetzliche Vorgaben und ärztliche Verordnungen.

4. Themenübergreifende Bereiche unserer Kindergartenarbeit

4.1 Übergänge (Transitionen)

Jeder Übergang in eine neue Lebenssituation ist individuell. Den Eingewöhnungsprozess in den Kindergarten unterstützen wir z.B. durch Schnuppertage, bei Festen und Feiern und bei Bedarf zeitlich gestaffelten Eingewöhnungszeiten.

Durch kontinuierliche Bildungsarbeit während der gesamten Kindergartenzeit wird der Grundstein für einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule gelegt. Im letzten Kiga-Jahr erweitert sich das Angebot im vorschulischen Bereich z.B. durch schulähnliche Lernsituationen, Kleingruppenarbeit, Arbeitsblätter, Ausflüge zu Museen, Theater, spezielle Sprachförderung von Migrantenkindern etc. Dabei ist ständige Kommunikation mit der Grundschule gerade im Bereich der Vorkurse für Migrantenkinder selbstverständlich.

4.2 Gruppenstruktur

Die Gruppen sind altersgemischt, das fördert das wechselseitige Lernen voneinander. Innerhalb geschlechts- und altersgemischter Gruppen bieten sich Möglichkeiten vielfältiger Anregungen, unterschiedlicher Fähigkeiten und Orientierungsmuster.

Im Umgang mit anderen Kulturen pflegen wir ein aufgeschlossenes und selbstverständliches Miteinander. Die Basis für die Zusammenarbeit soll gegenseitige Wertschätzung und Verständnis sein. Kindern, die aufgrund ihrer körperlichen, emotionalen, sozialen oder kognitiven Entwicklung sonderpädagogischer Hilfen bedürfen, wollen wir gemeinsame Lernerfahrungen bieten. Dabei orientieren wir uns am individuellen Förderbedarf des Kindes und ziehen Fachdienste hinzu. Kinder mit diagnostizierter Hochbegabung unterstützen wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern z.B. durch individuelle Lernprogramme.

4.3 Pädagogische Angebote

Wir pflegen einen demokratischen, partnerschaftlichen Erziehungsstil, der den Kindern Beteiligung an Entscheidungen ermöglicht (Partizipation). Dabei setzen wir für das Kind einsehbare Grenzen und achten auf die Einhaltung von Regeln, die für ein Miteinander unerlässlich sind. Lern- und Entwicklungsprozesse werden beobachtet und dokumentiert (z.B. Sismik und Seldak Beobachtungsbögen), im Team besprochen und falls nötig, leiten wir weitere Maßnahmen ein. Unsere pädagogischen Inhalte orientieren sich an der Lebenswirklichkeit unserer Kinder und basieren auf den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Große Bedeutung hat das Freispiel. Hier können die Kinder Spielgefährten, Material, Spielecken oder -raum (teilweise in Absprache mit der Erzieherin) selbst wählen. Neben den pädagogischen Angeboten im Jahreskreis lernen unsere Kinder auch in Projekten. Bei der Projektarbeit wird ein Thema in seiner ganzen Komplexität aufbereitet. Beispiel: Leseprojekt „Astrid Lindgren“. Dieses Projekt beinhaltet das Kennenlernen der Bücher (Vorlesen), der Schriftstellerin und des Landes. Bei den pädagogischen Angeboten achten wir darauf, entsprechend der Reife und dem Alter der Kinder die erforderlichen Bildungs- und Lernreize zu geben. Wir möchten durch unser Angebot die Phantasie anregen und Freiräume für eigene Erfahrungen schaffen.

Dabei sollen alle Förderbereiche (z.B. Feinmotorik, Sprache) angesprochen werden. Dabei ist es uns besonders wichtig, sowohl die Selbstständigkeit als auch das Sozialverhalten zu fördern und dabei auch Allgemeinwissen zu erweitern. Alle unsere Angebote und Projekte werden dokumentiert. Viele unserer Angebote sind gruppenübergreifend. Wir erachten es aber für wichtig, dass die Kinder einer Gruppe angehören, die für sie auch Identität, Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeit bedeutet. Da wir als zweigruppiger Kindergarten überschaubar sind, kennen alle Kolleginnen sämtliche Kinder und Eltern und durch gruppenübergreifende Angebote auch alle Kinder sämtliche Erzieherinnen. Durch entsprechende Raumgestaltung kommen wir den Bedürfnissen der Kinder nach, z.B. durch aktive Spielzonen aber auch durch Ruheangebote (Kuschecken, Oasen)

4.4 Feste und Feiern

Feste und Feiern gehören zum Jahreskreis und haben einen hohen Stellenwert. Dabei kommt den kirchlichen Festen im Jahreskreis eine hohe Bedeutung zu.

Wir feiern:

- Erntedank (Brotbacken, Besuch der Kirche mit dem Erntedankaltar, gemeinsames Frühstück)
- St. Martin (Martinszug, Martinsfeuer, Martinswecken teilen)
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier mit den Eltern
- Ostern (Kindgerechte Aufbereitung der Karwoche)
- Sommerfest

Wichtig bei diesen Aktivitäten ist uns, dass unsere Familien sich als Teil einer „Kindergartenfamilie“ sehen. Über alle Gesellschafts- und Bildungsgrenzen, aber auch kulturelle und religiöse Hürden hinweg haben z.B. Sommerfeste, Familienwanderungen oder auch die Muttertagsfeier einen hohen Integrationsfaktor. Natürlich gibt es auch Feste ohne Eltern wie z.B. die Faschingsfeier. Eine Geburtstagsfeier für jeden Einzelnen ist uns wichtig, da das Kind seine Rolle als Hauptperson des Tages sehr genießt.

Auch Feiern wie z.B. Abschied von den Vorschulkindern oder ein Grillfest mit Nachtwanderung nur für die Großen gehören zum Kindergartenjahr.

4.5 Elternarbeit

Der gewählte Elternbeirat ist für ein Kindergartenjahr als Vermittler, Unterstützer und Berater zwischen Kindern, Eltern, Personal und Träger tätig. Er fördert die bessere Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger. Er unterstützt zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule.

In regelmäßigen Sitzungen mit und ohne Kindergartenpersonal und dem Träger werden Aufgaben besprochen, Feste und Feiern geplant und vorbereitet, Informationen ausgetauscht sowie Bedürfnisse und Anliegen aller am Kindergartenleben beteiligten Personen und Gruppen besprochen.

Elterngespräche finden in unterschiedlicher Form statt. Neben dem „Tür und Angel Gespräch“ bieten wir das geplante Elterngespräch in regelmäßigen Abständen an (Entwicklungsgespräch). Bei anstehenden Problemen wenden wir uns sofort an die Eltern. Bei Konfliktgesprächen nimmt eine weitere Kollegin teil. Unsere Eltern haben die Möglichkeit, an dem vom Elternbeirat organisierten Elternfrühstück teilzunehmen. Falls gewünscht, können die Eltern auch hospitieren.

Wir wollen, dass unsere Eltern stets gut informiert sind. Jedes Kind hat ein Elternpostfach. Dort finden die Eltern Infos und Elternbriefe. Am „Schwarzen Brett“ informieren wir zu verschiedensten Themen. Dies geschieht auch am Aushangbrett des Elternbeirats. Es ist uns ein Anliegen, dass die Eltern über die Arbeit im KiGa, aber auch über das Leben in der Pfarrgemeinde und in den politischen Gemeinden informiert sind.

Im Jahreskreis werden Elternabende zu verschiedenen Themen angeboten (Themenelternabend, Bastelabend). Fest eingeplant sind hier der Infoabend für neue Eltern, der Kennenlernenabend mit Elternbeiratswahl, der Infoabend für die Eltern der Vorschulkinder und in Zusammenarbeit mit der Pfarrei ein Elternabend mit religiöser Thematik.

Für Eltern, deren Kind neu in den Kindergarten kommt, bieten wir einen Tag der Offenen Tür und den Schnuppernachmittag an.

4.5.1 Beschwerdemanagement für Eltern

Elternarbeit ist ein wichtiger und selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit. Es treffen bei uns verschiedene Meinungen, Interessen und Lebensstile aufeinander. Durch ständiges „im Gespräch bleiben“ können Fragen, Probleme, Anregungen, Wünsche, Lob und Kritik besprochen und geklärt werden. Jedes Gespräch, egal in welcher Form ist wichtig. Allen Eltern soll bewusst sein, dass sie jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen können, die wir anschließend bearbeiten um eine zufriedenstellende Lösung für beide Seiten zu finden.

Die Einstellung ist entscheidend

Beschwerden und Kritik bringen uns weiter, denn wir erhalten dadurch die Chance, die Erwartungen der Eltern zu erkennen und darauf zu reagieren. Langfristig entstehen durch Elternbeschwerden Möglichkeiten, unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Möglichkeiten für Anregungen, Wünsche und Beschwerden

- Jährliche Elternumfrage
- Persönliche Gespräche mit dem jeweiligen Gruppenpersonal oder der Leitung
- Gezielte Elterngespräche, regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Tür und Angelgespräche
- Elternbeiratssitzungen
- Über den Elternbeirat > persönlich oder email
- Elternabende
- Hospitation in der jeweiligen Gruppe
- Kontaktaufnahme mit dem Träger der Einrichtung

Umgang mit Beschwerden

Ein konstruktiver und sachlicher Umgang mit Beschwerden, sowohl von Seiten der Eltern als auch der Kita, liegt im Interesse Ihrer Kinder. Im Umgang mit Konflikten dienen wir Erwachsenen unseren Kindern als Vorbild und sollten deshalb die eigene Haltung in Ruhe prüfen und bedenken, welcher Weg der richtige ist, um in der Sache positiv voranzukommen.

Daher ist uns folgendes wichtig:

- Angemessener und offener Umgang mit Beschwerden
- Höflicher, respektvoller und sachlicher Umgang miteinander
- Privatsphäre wahren
- Wertschätzung und Verständnis entgegenbringen
- Vertrauensvolle Kooperation
- Gemeinsam nach Lösungen suchen
- Geschützten Rahmen für die Gespräche anbieten
- Akzeptanz und Feingefühl zeigen für verschiedene Kulturen, Sprachen und Werte

Wir nehmen Ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden an und ernst!

Wir nehmen Ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden zeitnah entgegen und werden diese ebenfalls zeitnah bearbeiten. Ihre Beschwerden werden direkt an die zuständigen Personen weiter geleitet. In Absprache mit den betroffenen Mitarbeiterinnen entscheiden wir und/ oder die zuständigen Personen über die entsprechenden bzw. geeigneten weiteren Vorgehensweisen und informieren Sie umgehend.

5. Team

5.1 Teamverständnis

Grundsätzlich sind alle Mitarbeiterinnen des pädagogischen Teams gleichberechtigt und handeln eigenverantwortlich in Absprache mit der Leitung. Bei gemeinsamen, regelmäßigen Teamsitzungen werden pädagogische Inhalte erarbeitet und Aufgabenbereiche festgelegt. Organisatorische Abläufe im KiGa werden mit der Leitung abgestimmt, die dafür verantwortlich zeichnet.

Unser zweigruppiger Kindergarten ermöglicht es dem Team, auch spontan und flexibel auf Situationen zu reagieren. Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Stärken in die pädagogische und organisatorische Arbeit einzubringen.

Jede Kollegin ist in der Lage, bei Fehlen einer Kollegin gruppenübergreifend zu arbeiten und Aufgabenbereiche zu übernehmen. Der Umgang im Team ist geprägt von gegenseitiger Achtung, Toleranz, Wertschätzung und Vertrauen.

Neben dem geplanten Teamgespräch findet ein ständiger Austausch von Informationen statt, was den reibungslosen Ablauf des KiGa-Betriebes gewährleistet. Wir leisten uns auch gegenseitig Hilfestellung, z.B. beim Beobachten.

Anfallende hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden von allen Teammitgliedern erledigt.

5.2 Fort- und Weiterbildung

Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit 5 Tage im Jahr an Fortbildungen teilzunehmen. Berufliche Weiterbildung ist unverzichtbar für qualitätsvolle pädagogische Arbeit.

Unsere Mitarbeiterinnen bilden sich u.a. in folgenden Bereichen fort:

- Bewegungserziehung
- Fortbildung mit Schwerpunkt religiöse Erziehung
- Sprachförderung
- ADHS
- Elternarbeit
- Gemeinsame Teamfortbildung

Die Leitung führt mit allen Mitarbeiterinnen ein jährliches Mitarbeitergespräch.

6. Träger

Unser KiGa ist einer von derzeit zehn Kindergärten, die zum KiTa-Regionalverbund Freising gehören. Mit der Leitung des Regionalbüros wird regelmäßiger Austausch gepflegt (monatliche Gespräche mit der Leitung, Leitungsrunden in regelmäßigen Abständen). Auch besteht von Seiten der Regionalleitung das Angebot, an Teamsitzungen teilzunehmen, in pädagogischen Fragen zu beraten und in Konfliktsituationen als Mediatorin zu fungieren. Wir legen auch Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir pflegen die Zusammenarbeit mit dem Pastoralreferenten der Pfarrei St. Lantpert. In mehrmals jährlich stattfindenden Treffen der Leitungen werden z.B. Elternabende mit religiösen Inhalten vorbereitet, über das Profil katholischer Kitas diskutiert und Impulse für die tägliche Arbeit ausgetauscht.

Weitere wichtige Partner bei der Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes sind die Grundschule und die Frühförderung (FF). Bei Auffälligkeiten oder erkennbaren Defiziten bei Kindern holen wir in Absprache mit den Eltern Hilfe bei der Frühförderstelle der Lebenshilfe. Nach Beobachtung des Kindes durch eine Fachkraft der FF suchen wir im gemeinsamen Gespräch (Eltern-Kiga-FF) Lösungsmöglichkeiten und Therapieformen. Maßnahmen der FF können auch in den Kindergartenbetrieb integriert werden. Zudem gibt es kontinuierliche Absprachen über Fortschritte oder auch weitere Therapien.

Auch mit den Lehrer/innen der Grundschule St. Lantpert arbeiten wir eng zusammen. Mitarbeiterinnen unseres KiGa nehmen an den Treffen von Schule und den Lerchenfelder KiGa`s zum Thema „Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund“ teil.

Unter Berücksichtigung des Datenschutzes findet vor der Schuleinschreibung ein Informationsaustausch zwischen Schule und KiGa statt.

Der KiGa ist Teil eines sozialen Netzes von Kooperationspartnern.

Wir arbeiten zusammen oder haben Kontakte mit:

- Kinderärzten (z.B. Erstellen detaillierter Beobachtungsbögen)
- Erziehungsberatung (Hilfestellung für Eltern, Schulreifetests)
- aller anderer Kitas im Bereich Lerchenfeld
- Jugendamt
- Therapeuten unserer Kinder (in der Regel Telefonkontakt)
- Zentrum der Familie
- Einrichtungen unserer Stadt z.B. Polizei, Klinikum, Feuerwehr, Kinderschutzbund (Übernahme von Kosten, Familientherapie)

7.1 Beschwerdemanagement für Netzwerkpartner

Durch den Auf- und Ausbau eines institutionellen Netzwerkes erhöhen wir die Unterstützungsressourcen und Handlungsoptionen für unser Haus in hohem Maße.

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den externen Institutionen unserer Kinder wie z.B. Landratsamt(Aufsichtsbehörde), Jugendamt, Soziale Dienste und Beratungseinrichtungen, Therapeuten, Kinderärzten, Grundschule, Psychologen und der mobilen sonderpädagogischen Hilfe.

Der Austausch findet in Absprache mit den Eltern statt und erfolgt erst, wenn die Eltern uns eine Entbindung von der Schweigepflicht erteilen. Es ist uns sehr wichtig, die Kinder in einem guten Netz gemeinsam in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Möglichkeiten für Anregungen, Wünsche und Beschwerden ermöglichen wir durch:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kontaktpflege mit unseren Netzwerkpartnern
- Regelmäßiger Informationsaustausch
- Hospitationsmöglichkeiten in den jeweiligen Gruppen
- starke Vernetzung mit der Grundschule (Übergänge begleiten, Vorkurs Deutsch, usw.)
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- Feste Ansprechpartner

Umgang mit Beschwerden

Im Interesse unserer Kinder achten wir auf einen sachlichen und loyalen Umgang mit unseren Netzwerkpartnern.

Deshalb ist uns folgendes wichtig:

- Gemeinsame Ziele verfolgen und Kompromisse eingehen
- offener und objektiver Umgang mit Wünschen, Anregungen und Beschwerden
- regelmäßiger Austausch
- Wünsche und Sorgen ernst nehmen
- Partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Fallbesprechungen im Team (Vorfall, Beschwerden, Ursachen, Lösungsmöglichkeiten)
- Unterstützung und Hilfe anbieten
- Diskretion und Loyalität

8. Öffentlichkeitsarbeit

Das gemeinsame Leben und Erleben in unserem KiGa soll für die Gemeinde transparent sein. Unsere Unternehmungen wie z.B. Feste und Ausflüge werden dokumentiert und an die örtliche Presse weitergeleitet. Auch auf der Homepage der Pfarrei sind wir vertreten. Derzeit wird im Regionalverbund an einem neuen Internetauftritt gearbeitet. Wir bieten vor der KiGa-Einschreibung einen „Tag der offenen Tür“ an, an dem sich alle Interessierten über den KiGa und das pädagogische Konzept informieren können. Wir nehmen auch Stellung zu kindergartenrelevanten Themen.

9. Qualitätssicherung

- Die Qualität unserer Arbeit wird ständig überprüft
- Wir sind offen für konstruktive Kritik und Anregungen

Auch der Austausch in den Leitungsrunden bietet die Möglichkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren. Durch jährliche, anonyme Befragung unserer Eltern bekommen wir Rückmeldung über unsere pädagogische Arbeit, aber auch über die Organisation des KiGa. Aufgrund dieser Befragung ergibt sich für uns die Möglichkeit, Gewohnheiten zu überprüfen, Wünschen entgegenzukommen und Konzepte zu überdenken. Reflexion der Arbeit ist Bestandteil der Teamsitzungen, ebenso wie die Orientierung am Konzept ein Prüfmittel ist.

10. Kinderschutz

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII:

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§1631, Abs. 2 BGB)

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Kindertageseinrichtung. Daraus erwächst eine hohe Verantwortung, nicht nur für Bildung und Erziehung, sondern auch für das leibliche und seelische Wohlergehen der uns anvertrauten jungen Menschen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind – und nur dann – ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicher zu stellen.

Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ §8a SGB VIII verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertageseinrichtungen verantwortlich und verpflichtet sind.

Die Träger der Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

- 1.** deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
- 2.** bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
- 3.** die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen.

Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob von Seiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Prävention von Missbrauch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Dabei trägt Prävention als ein Grundprinzip pädagogischen Handelns dazu bei, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Glaubens- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Konkrete Umsetzung des Schutzauftrags in unserer Kindertageseinrichtung:

Unsere Aufgabe in der Kindertageseinrichtung ist es, aufmerksam zu sein, gut zu beobachten, dies zu dokumentieren und falls es notwendig ist, die richtigen Schritte einzuleiten, denn ein verantwortungsvoller Umgang des Personals mit dem Schutzauftrag ist uns besonders wichtig. Bei den geringsten Auffälligkeiten handeln wir unverzüglich. Je nach Fall (in begründeten Fällen) werden die pädagogische Leitung, die Eltern, die insoweit erfahrene Fachkraft (ISOFAK) und das Jugendamt eingeschaltet.

Mit Mitarbeitern von außen werden Fälle auf Grund des Datenschutzes zunächst anonym besprochen. Ziel ist es, eine dem Kindeswohl entsprechende Lösung für Kinder und Eltern anzubieten.

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sein:

- Äußere Erscheinung des Kindes
- Verhalten des Kindes
- Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- Familiäre Situation
- Wohnsituation
- Nicht die möglicherweise berechtigten Sorgen um problematische oder grenzwertige Erziehungs- und Lebenssituationen, sondern ausschließlich eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach SGB VIII §8a aus

Schutz von Kindern in Einrichtungen bei Gefahren, die von dem dort Beschäftigten ausgehen können

In unserer Kindertageseinrichtung werden nur Personen beschäftigt, die sich für die jeweilige Aufgabe nach ihrer Persönlichkeit eignen und eine dieser Aufgaben entsprechende Ausbildung erhalten haben (Fachkräfte).

Die persönliche Eignung aller Mitarbeiter/innen im Sinne des § 72 SGB VIII wird u.a. durch die regelmäßige Vorlage eines erweiterten behördlichen Führungszeugnisses überprüft.

Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch eine/einen in der Kindertageseinrichtung Beschäftigte/n ist unverzüglich die Leitung und der Träger zu informieren.

Der Träger und die Einrichtungsleitung werden im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden.

Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch die Leitungskraft der Einrichtung ist unverzüglich der Träger der Einrichtung zu informieren.

Der Träger wird im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden.

11. Nachwort des Teams

Diese Konzeption für unseren Kindergarten beruht auf langjähriger pädagogischer Erfahrung und Professionalität. Die Konzeption unterstützt uns dabei, unsere Arbeit zu überdenken und bewusster zu machen.

Wir nehmen unsere Aufgabe als familienergänzende Einrichtung sehr ernst und unser Ziel ist, dass Kinder und ihre Familien sagen: „Hierher komme ich gerne“ und wenn sie uns verlassen überzeugt sind, die richtige Wahl des Kindergarten getroffen zu haben.



IMPRESSUM

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Peter Beer, Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt:
Kita-Regionalverbund Freising
Frau Miriam Strobl
Kirchenweg 9
85354 Freising
Telefon: 0 8161 / 88 74 20 - 0
Fax: 0 8161 / 88 74 20 - 20
E-Mail: Kita-Regionalverbund-Freising@eomuc.de

Texte und Bilder:
Kath. Kindergarten St. Lantpert
-Am Pfarrer-Franz-Weg-
Pfarrer-Franz-Weg 2
85356 Freising
Telefon: 0 8161 / 141912
Mail: Pfarrer-Franz-Weg.Freising@kita.ebmuc.de

Konzeption: Agentur2 GmbH
Satz und Druck: www.stangl-druck.de

UID-Nummer: DE811510756

